

Gemeindebrief

November 2024 bis April 2025

A photograph of a woman standing in the center of a bridge, looking directly at the camera. She is wearing a dark blazer, white socks, and black shoes. The background shows other people walking on the bridge, but they are blurred, suggesting motion. The bridge has metal railings and is set against a backdrop of water.

(K)ein Gegenüber Facetten des Alleinseins



Evangelische
Friedensgemeinde
Handschuhsheim

Inhalt

Gemeindebrief 248

03	Editorial
	Thema: (K)ein Gegenüber
04	Das Gefühl von Nichtigkeit
06	Schmerzhaftes Sehnsucht
08	Nur noch funktionieren
10	Eine Blume gegen Einsamkeit
12	Vertrautheit und Geselligkeit
14	Nicht einsam
	Information und Service
15	Kontakt
16	Konzerte
17	Chöre
18	Gottesdienste
20	Termine
22	Mitteilungen
	Aktuell
23	Pfarrstellenreduzierung
24	Begegnungsräume schaffen
25	Pop at Church
26	Vielfalt an Eindrücken
27	Positive Begegnungen
28	Zeit schenken
29	Hilfe mit Herz
30	Die gute Zeit ist nah
32	Frühstück im Winter
33	Wandel säen
36	Impressum



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einsam, allein oder allein gelassen – in diesen Tagen spüre ich die Widersprüchlichkeit dieser sozialen Zustände. Im Trubel des Alltags sind viele Menschen nicht allein. Da ist die Fahrt in der überfüllten Straßenbahn, Menschen kommen zusammen in der Schule, beim Einkaufen, in Fußballstadien, in Gottesdiensten, demnächst auf Adventsfeiern.

Mein persönlicher Tag ist manchmal von der Sehnsucht geprägt, zumindest ein wenig allein zu sein – ohne Anspruch, ohne Aufgaben, ohne Gedanken. Einfach nur allein sein. Ruhe atmen. Auch Einsamkeit kann schön sein, aber wahrscheinlich nur, wenn sie frei gewählt ist und aktiv gestaltet werden kann.

Denn es gibt auch das andere Alleinsein. Da stehe ich dann allein vor großen Aufgaben. Studierende im Examen. Die Neuzugezogenen in der Stadt. Auf der Party spricht dich keiner an, und du findest keinen passenden Gesprächsgang. Beim Wählen der Mannschaften im Schulsport bleibst du allein übrig – letzte Wahl. Und bei der Arbeit hast du das Gefühl, die anderen machen es sich gemütlich, und an dir allein hängt die Verantwortung. Allein sein als Ohnmachtserfahrung.

„Ich lass dich jetzt mal allein“, höre ich mich sagen und denke dabei, das wird meinem Gegenüber guttun. Sie kann zur Ruhe kommen, die Gedanken sortieren, ihren eigenen Weg gehen ohne Rücksicht auf mich. Aber wie ist es, wenn Menschen sich mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten allein gelassen fühlen?

In diesem Gemeindebrief geht es um die verschiedenen Facetten des Alleinseins und der Einsamkeit. In der Bibel heißt es: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Darum schafft Gott dort die Pflanzen und die Tiere und am Ende die Mitmenschen. Gewiss, auch in Gesellschaft gibt es Einsamkeitserfahrungen.

Und doch wünsche ich uns als Kirche und Gesellschaft, dass es immer wieder Orte gibt, in denen wir aufmerksam sind füreinander – im Nähe zeigen, im Ansprechen, aber auch im Stille aushalten und Distanz wahren. Dass wir den richtigen Takt und das richtige Maß finden.

Ihr

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Das Gefühl von Nichtigkeit

Caspar David Friedrichs Bild „Mönch am Meer“

Erst einmal, zweimal, dreimal, dann noch ein viertes Mal. Am Ende, 1810, bleibt nichts übrig – kein Segel, kein Mast auf dem offenen Meer, was der Seele Halt gibt, kein Netz, das verfängt. Sie sind von der Bildfläche verschwunden. Immer wieder hat Caspar David Friedrich sein Gemälde „Mönch am Meer“ ausradiert und übermalt. Bis einer übrig bleibt, der meinen Blick bannt. Einer, der mir bis heute den Rücken zuwendet. Er bündelt meine Aufmerksamkeit und zieht mich hinein in seinen Blick auf das offene, dunkle Meer.

Welches Gefühl überfällt den Mönch am Meer? Ist er wirklich noch Mönch oder doch ein vereinsamter Zeitgenosse? Das deutsche Wort Mönch kommt vom altgriechischen „monas“, eins, einzig, einzig. Der Mönch ist, wer getrennt ist von allem und vereint ist mit allen. Ganz bei sich, weil ganz in Gott und in Gott verbunden mit allem und dem anderen.

Doch nicht jeder findet in diesem „bei sich sein“ ein heilsames Gegenüber. Ein Freund des Malers sah schon damals

im „Mönch am Meer“ den Menschen als einsamen Mittelpunkt im einsamen Kreis. So gesehen geht von Friedrichs Bild auch ein Schmerz aus. Ein Gefühl, welches bis heute so viele Menschen teilen. Der Mensch erlebt sich, wenn alle Netze reißen und ausradiert sind, als zurückgeworfen auf sich selbst. Auf dem Beicht- und Richterstuhl der Vernunft in Zeiten der Aufklärung und heute in gesteigerten Formen der Individualisierung trifft er unteilbar auf sich und immer wieder auf sich selbst. Manch einer bleibt noch standhaft angesichts des dunklen Meeres, dessen Wellen das Ihre beisteuern und erbarmsungslos zurückwerfen und schlucken. Der Abgrund verschluckt, was noch mit Hoffnung erbeten wird: Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend (Psalm 25,16). „O Heiland, reiß die Himmel auf!“ (Friedrich Spee). Kann der Mönch/Mensch noch seinen Blick heben und den anbrechenden Tag am Himmel sehen?

Vom Können, Finden und Vermögen ganz abgesehen, schreibt ein Zeitgenos-



Caspar David Friedrich, Mönch am Meer

se Friedrichs in seinen Reden „Über die Religion“ von einem Ergriffenwerden.

Der Theologe Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher sieht in der Anschauung und dem Gefühl den Ursprung der Religion. Die Anschauung und das Gefühl, das das Angeschaute auslöst, sind im ersten Moment unmittelbar miteinander verbunden, die „höchste Blüthe der Religion“. In diesem Augenblick offenbart sich das Universum. Doch „nicht im Donner des Himmels noch in den furchtbaren Wogen des Meeres sollt Ihr das allmächtige Wesen erkennen“. Hier steht, so lese ich mit Schleiermacher, keiner am Meer, der pantheistisch in der Natur als Einzelner aufgeht, noch einer, der sich über alle Naturgewalten erhebt. Hier steht einer, der sich in der Anschauung und dem

ergreifenden Gefühl seiner eigenen Nichtigkeit angesichts der Naturgewalten bewusst wird. Was daraus wächst, ist Demut. In stauender Anschauung von Gottes Schöpfung kann er nur auf Erlösung hoffen. Der in Anschauung versunkene Mönch am Meer lässt jede Aktivität vermissen. Passiv und demütig bietet er sich dem Angeschauten dar. „Die religiösen Gefühle lähmen ihrer Natur nach die Tatkraft des Menschen und laden ihn ein zum stillen, hingeebenen Genuß“, schreibt Schleiermacher. Glücklich, wer nach diesem „Genuß“ mit bleibendem Geschmack auf den Lippen wie Madeleine Delbrêl beten kann: „Die Einsamkeit, o mein Gott, besteht nicht darin, dass wir allein sind, sondern darin, dass du da bist, denn vor dir sinkt alles in Tod oder alles wird du.“

Therese Wagner

Schmerzhaftes Sehnsucht

Psychologische Einsichten über Einsamkeit

Einsamkeit kann krank machen. Und ist ein Phänomen unserer Zeit. So gravierend, dass Großbritannien ein eigenes Einsamkeitsministerium eingerichtet hat. Hierzulande hat die Bundesregierung eine „Strategie gegen Einsamkeit“ beschlossen und dazu in diesem Jahr ein „Einsamkeitsbarometer“ veröffentlicht.

Noch im späten Mittelalter dagegen „fehlt dem Wort Einsamkeit die Note des Leides“, schreibt der Wissenschaftsjournalist Bertram Weiß in einem Beitrag für das evangelische Magazin *zeitzeichen* (12/2014). „Die Zelle ist der Himmel“ wusste die Weisheit der Klöster. Die frühen christlichen Eremiten zogen sich in die Einsamkeit der Wüste zurück. Für sie lag in der Stille des Alleinseins eine besondere Kraft. Es ist eine Lebenskunst, mit sich allein auszukommen.

Aber Einsamkeit kann ein quälendes Gefühl sein, eine schmerzhaftes Sehnsucht. Autor Bertram Weiß hat die Erkenntnisse moderner Forschung über das Phänomen Einsamkeit zusammen-

getragen. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Insofern erfüllt Einsamkeit eine wichtige Funktion. Sie ist ein Signal des Körpers, wenn wir den Kontakt zu Menschen verlieren.

Ein Signal mit erheblichen Folgen. Einsame können sich schlechter konzentrieren, sind anfälliger für Krankheiten, produzieren große Mengen an Stresshormonen, leiden häufig unter Erschöpfung, Kopfschmerzen und Schlafstörungen. „Einsamkeit ist für die Gesundheit ebenso schädlich wie das Rauchen von 15 Zigaretten am Tag“, schreibt Wissenschaftsjournalist Weiß. Dabei empfindet nicht jeder Mensch die Einsamkeit gleich. Manch einer fühlt sich einsam und isoliert, obwohl er oder sie objektiv nicht allein ist, vielleicht in einem vollen Hörsaal oder mitten unter Kolleginnen und Kollegen, vielleicht sogar im Familien- oder Freundeskreis. Die Bindungsforschung unterscheidet verschiedene Persönlichkeitstypen, die auch das Alleinsein unterschiedlich empfinden. Das reicht von Menschen, die ein sicheres Selbstbewusstsein haben und sich kaum Ge-



danken machen, ob sie allein sind, bis hin zu ängstlichen Typen, die fürchten, verletzt zu werden, wenn sie anderen zu nahe kommen. Oft entwickelt sich ein Teufelskreis, schreibt Weiß: Menschen mit einem schwachen sozialen Netzwerk rechnen häufig bereits damit, keine intensive Verbindung knüpfen zu können. Deshalb begegnen sie Bekanntschaften zurückhaltend und misstrauisch. Und erleben dann, dass die Mitmenschen sich tatsächlich zurückziehen.

Was hilft gegen Einsamkeit? „Wer die Last der Einsamkeit abschütteln will, muss vor allem, so trivial das klingt, sein Selbstwertgefühl verbessern und das eigene Verhalten verändern“, so Weiß. Vier Schritte beschreibt US-Psychologe Cacioppo: Aus eigenem Antrieb nach Begegnungen suchen. Mut draus schöpfen, dass das eigene Verhalten bisweilen freundliche Reaktionen weckt. Die

Signale der Mitmenschen lesen lernen und erspüren, welche Beziehung aussichtsreich ist. Und: Je freundlicher man auf andere zugeht, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, ähnliche Reaktionen zu wecken.

Bleibt noch der tröstliche Gedanke, dass Alleinsein auch die Chance bietet, den Blick nach innen zu richten. Schmerzvolle Abgeschiedenheit hat manchem Künstler ermöglicht, einzigartige Werke zu vollbringen. Der Maler Pablo Picasso war überzeugt „Nichts kann ohne Einsamkeit entstehen“.

„Wer die Einsamkeit kennt, sie womöglich durchlitten hat, kann vielleicht auch den Wert des Alleinseins schätzen“, schreibt der Journalist Bertram Weiß. So haben es auch die christlichen Eremiten gelehrt. „Gehe in deine Zelle und setze dich dort nieder. Die Zelle wird dich alles lehren“.

Lothar Bauerochse

Nur noch funktionieren

Viele Studierende kennen Einsamkeitsgefühle

Einsamkeit kann man niemandem ansehen. Diese Erfahrung habe ich kürzlich in der Studierendengemeinde gemacht. Nach einem unserer geselligen Mittwochwabende, an dem wir mit rund 40 Studierenden fröhlich und lachend unsere neue Zuckerwattemaschine in Betrieb genommen hatten, sprach mich eine Person an, dass sie der Abend überfordert hat. Mitten in der fröhlichen Stimmung habe sie plötzlich das Gefühl gehabt, allein zu sein – zwar äußerlich zu funktionieren, aber seelisch erschöpft zu sein. Ich weiß noch, wie überrascht ich war, weil auf mich die Gruppe so unbeschwert gewirkt hatte. Für mich war diese Erfahrung alarmierend: Eine unsichtbare Einsamkeit, die mitten unter äußerlich unbeschwerten und fröhlichen Menschen ungesehen bleibt. Eine Einsamkeit, die durch das Zusammensein mit anderen Menschen nicht verhindert, sondern erst ausgelöst wird.

Ich habe mit Studierenden über das Gefühl der Einsamkeit gesprochen. Viele kennen es und finden es gar nicht so

einfach, darüber zu reden. Einsamkeit ist einerseits für viele normal und tut doch immer sehr weh. Manche haben das Gefühl, sie sei ein Zeichen für fehlende Selbstständigkeit. Scham macht es schwer, sich jemandem anzuvertrauen.

Die weite Verbreitung des Einsamkeitsgefühls unter den Studierenden ist für mich nachvollziehbar. Für viele ist das Studium der erste große Schritt weg von zuhause – räumlich sowie geistig – mit vielen Herausforderungen: die Wahl des Studienfachs, das Einleben in einer WG, der Umgang mit den neuen Kommiliton*innen, die Frage nach dem Finanzpuffer, der Umgang mit alten und neuen Freundschaften, die ungewohnte Rolle als Student*in. Wer bin ich an der Universität und in der Stadt Heidelberg? Welche Ziele möchte ich/sollte ich verfolgen? Bin ich überhaupt richtig hier? Das Studium ist ein Prozess der Identitätsfindung, eine enorme persönliche Entwicklung. Sie vollzieht sich durch Austausch, Vergleich und Abgrenzung gegenüber anderen.



Hinzu kommt, dass viele der Studierenden, mit denen ich in der Studierendengemeinde gesprochen habe, einen internationalen Hintergrund haben. Sie kommen aus Ländern mit ganz anderen kulturellen Hintergründen, wie etwa Kamerun, Sudan, Japan oder der Ukraine. Für viele von ihnen sind ihre eigenen Gruppen sehr wichtig, um nicht von dem Gefühl überwältigt zu werden, „anders“ zu sein, „nicht hineinzupassen“ und sich dadurch noch stärker einsam zu fühlen.

Einsamkeit kann als Bedrohung erlebt werden, wenn sie einem das Gefühl gibt, nicht willkommen zu sein. Hier sind wir als Gemeinschaft aufgerufen, uns so zu verhalten, dass sich dieses Gefühl nicht unsichtbar weiter ausbreitet. Röm 12 hat diese Einsamkeit im Blick und was man gegen sie tun kann. Paulus schreibt: „Helft anderen Christen, die in Not geraten sind, und seid gastfreundlich. Freut euch mit den Fröhlichen. Weint aber auch mit den Trauernden. Seid einmütig untereinander.“ (Röm 12, 13.14)

In der ESG (Evangelische Studierendengemeinde) haben wir uns gemäß diesem Leitbild vorgenommen, gastfreundlich zu sein. Eine Gastfreundschaft, die nicht auf die Herkunft schaut, sondern alle Menschen willkommen heißt und zwar so, wie sie sich gerade fühlen. Angebote und Begegnungen zu ermöglichen, in denen die zu uns Kommenden nicht das Gefühl haben, auf die eine oder andere Art funktionieren zu müssen. Orte zu schaffen, an denen beides, Freude und Trauer zugleich Platz haben. Zeiten und Räume zu eröffnen, in denen Menschen von sich selbst sprechen können, wie es ihnen geht, und das Gefühl vermittelt bekommen, so wie sie sind, sind sie richtig und wunderbar – eine Bereicherung für unsere Gemeinde und ein Geschenk von Gott an seine Welt.

Pfarrer Christian König

Pfr. Christian König ist Seelsorger der Evangelischen Studierenden-Gemeinde (ESG) an der Universität Heidelberg.

Eine Blume gegen Einsamkeit

Erfahrungen aus dem Besuchsdienst der Friedensgemeinde

Als ich vor 50 Jahren aus der Schweiz nach Handschuhsheim zog, besuchte mich Frau von Rad vom Besuchsdienstkreis für Neuzugezogene der Friedensgemeinde. Das Gespräch war so anregend, dass ich Lust bekam, selbst in diesem Kreis mitzumachen. Immer wieder begegnete ich Menschen, die sehr unter ihrer Einsamkeit litten. Einsamkeit ist ein Gefühl, das auch in einer Gruppe heftig isoliert.

So eröffnete ich einen Gesprächskreis, der sich mehrere Jahrzehnte lang im Kirchengemeindehaus traf. Es ergaben sich Freundschaften durch gemeinsame Unternehmungen, aber auch durch Einzelgespräche. Der nächste Schritt waren vier fünftägige Freizeiten in Wilhelmsfeld, in denen ein ganzes Netz an Beziehungen wuchs und neue Impulse entstanden: Spielnachmittage – 41 Jahre lang gab es sie wöchentlich, Volkstanz monatlich und Wanderungen nach dem Gottesdienst. Ich freute mich, zu immer mehr Menschen kleine Brücken zu bauen, damit sie nicht an der Einsamkeit zerbrechen. Ich pachtete einen Garten am Waldrand und ging öfters

mit einer sehr einsamen Frau hinauf zum Ernten, zum Mähen mit der Sense oder einfach um die Stille zu genießen. Ich spürte immer deutlicher, dass es kein Studium braucht, um auf einsame Menschen zuzugehen. Gemeinsam eine schöne Blume auf dem Spaziergang bewundern, kann der Beginn einer Beziehung sein.

Im Gesprächskreis haben wir einmal gemeinsam ein Netz gezeichnet und uns vorgestellt, dass dieses Netz uns trägt. Wir überlegten, wie die Knoten entstehen, die bei einem stabilen Netz nötig sind, und wie wir die Knoten vermehren können. Jede einzelne Beziehung muss gepflegt werden und dann ergibt sie einen Knoten. Aber auch ein Hobby oder ein Tier kann zu einem tragenden Knoten werden. Wenn wir es schaffen, die Enden dieses Netzes in Gottes Hand zu legen, kann es leichter werden. Früher machte ich manchmal täglich zwei bis drei Spaziergänge mit Menschen, die keinen Antrieb hatten, alleine rauszugehen. Oder ich bot jeden Abend im Juni eine „Glühwürmchen-Besichtigung“ auf dem Friedhof an.



Gemeinsam etwas Schönes erleben tut gut.

Frau X. weinte neulich sehr, weil sie meinte: „Alle haben Kinder, Enkel, Freunde, die sie besuchen, nur ich habe niemanden.“ Ja, das ist schwer, auch für mich zum Mittragen. Trösten kann ich nicht, nur bestätigen, dass es so ist, und mit ihr überlegen, wie wir die Einsamkeit erträglicher werden lassen können. Ich lasse mir von früher erzählen, bis wir auch an schöne Erlebnisse gelangen. Die Traurigkeit weicht nicht, wenn wir dagegen ankämpfen. Aber wenn wir Schönes unterm inneren Schutt hervorholen, dann ist weniger Platz fürs Traurige da.

Ich bin keine gute Köchin, mein Haushalt ist nicht ordentlich, aber ich wage immer wieder, zwei oder drei einzuladen zum Essen oder zum Kaffee mit anschließendem Spielen. Ich muss nicht brillieren, nur den Wunsch haben, etwas weniger Einsamkeit stehen zu lassen, etwas mehr Freude suchen und finden, keine Gegenleistung erwarten, nicht Angst haben vor Fehlern. Das Erstaunliche ist, dass ich früher Einsiedlerin oder Ziegenhirtin werden wollte, also schon als Kind und Jugendliche die Einsamkeit gesucht habe, weil die Stille mir gut tut. Aber vielen Menschen tut die Isolation nicht gut. Einsamkeit kann krank machen. Lasst uns Brücken bauen.

Johanna Beyer

Vertrautheit und Geselligkeit

Heiligabend im Café Bohne

Weihnachten nicht einsam sein – dazu macht die Evangelische Kirche in Heidelberg Angebote. Zum Beispiel das Café Bohne in der Bonhoeffer-Gemeinde in Kirchheim. Susanne Hinze erzählt, wie es in den vergangenen Jahren war.

Was war das für ein Fest!?!

Es schlägt mir immer noch die Sprache, wenn ich bedenke, was am Heiligabend im Café Bohne stattgefunden hat. Ein Blick zurück:

Weihnachten 2022 war ich erstmals zum Schnuppern ins Café gekommen, weil ich dachte: „Das ist doch genauso, wie ich Weihnachten am liebsten feiere: Ohne Plan vorweg, wie etwas laufen könnte oder sollte. So haben Überraschungen wirklich eine Chance.“ Und tatsächlich hatte sich damals sehr viel Neues gezeigt und sind viele neue Beziehungen entstanden.

Und so hatte ich auch im vergangenen Jahr keine Pläne für Weihnachten. Wusste nur, dass sich nichts wiederholen lässt. Wunder oder schöne Überraschungen schon gar nicht. Ich wollte einfach nur da sein, mithelfen und

schauen, was es für mich im Küchenteam zu tun gibt.

Und dann waren schon 15 Minuten vor Beginn die ersten Gäste in Empfang zu nehmen, die 1000 Fragen an uns hatten. Und es geschah, was wir insgeheim gehofft oder sogar irgendwie fest geglaubt hatten: Menschen brachten Essen in Hülle und Fülle. Liebevoll zubereitete, köstliche Speisen, dass einem nur so das Wasser im Munde zusammenlief. Auch von unseren ukrainischen Gemeindegliedern kam eine großzügige, äußerst wohlschmeckende Essensspende. Irgendwann kam dann Pfarrer Fabian Kliesch nach seinem Gottesdienst dazu, und die Veranstaltung wurde mit Weihnachtsliedern und dem Vorlesen der Weihnachtsgeschichte eröffnet.

Die Gäste waren zum Teil von weit her gekommen, insgesamt wohl weit mehr als 50 TeilnehmerInnen. Und so konnte ich, wenn auch nur von Ferne, ganz tolle Gruppen kennenlernen, die sich z.B. auf der Internetplattform „Meetfive“ zu gemeinsamen Faibles



verabreden und immer mindestens zu fünft gemeinsam irgendwohin gehen, damit niemand alleine sein muss, wenn er oder sie etwas ausprobieren möchte, was mehrere Menschen interessiert. Was für eine schöne Idee!

Es kamen die unterschiedlichsten Menschen: Solche, die sichtlich schon lange nichts mehr gegessen hatten und auch sehr gerne noch alle Schüsseln ausleckten und alle (am Ende nur noch spärlichen) Reste des Büffets für sich und ihre Haustiere weg trugen. Menschen mit guten und mit schlechten Erfahrungen zum Weihnachtsfest, mit und ohne Gottesbezug. Auf jeden Fall aber alles Menschen, die einfach in Offenheit und dem Wunsch nach Geselligkeit gekommen waren. Alle hatten sich etwas zu sagen. Und auch wenn wir aus dem Küchenteam wenig Details von den Einzelnen mitbekamen, konnten wir doch von außen ganz stark wahrnehmen, wie die Stimmung immer vertrauter wurde.

Als sich am Ende ein mittelalter Herr mit fast schon brüchiger Stimme, Tränen in den Augen und den Worten

„Das war seit Jahrzehnten mein aller-schönstes Weihnachten!“ verabschiedete, war ich einfach nur noch gerührt und dankbar für all das, was entstanden war.

Susanne Hinze

Diakonische Angebote an Heiligabend und Weihnachten

Dienstag, 24.12.2024, Heiligabend,
18.30 bis 21.30 Uhr
Begegnungszentrum „Arche“, Glatzerstr. 31
Heiligabend feiern im Café Bohne
Anmeldung:
bonhoeffergemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

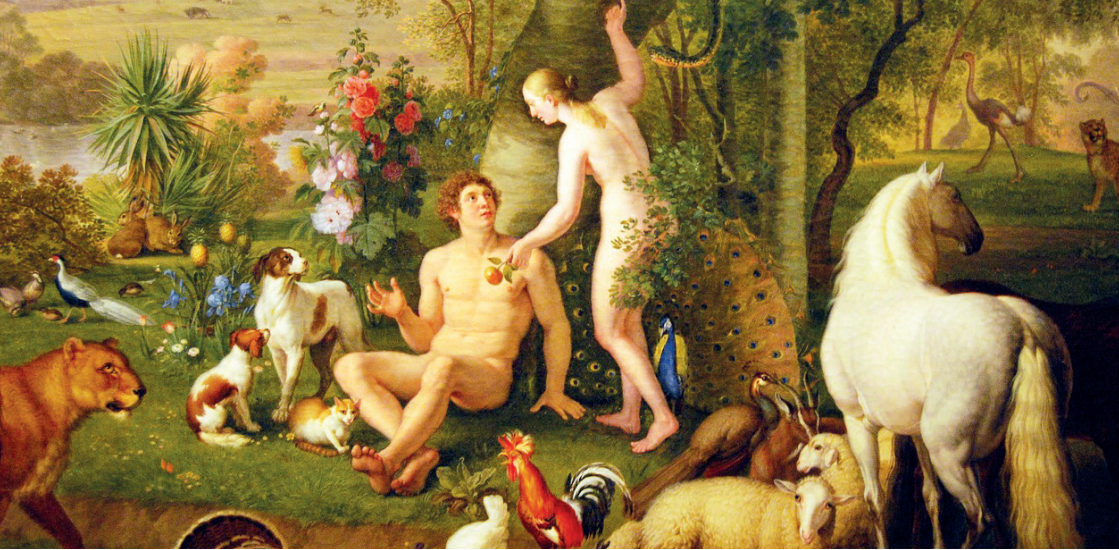
Dienstag, 24.12.2024, Heiligabend,
12 bis 15 Uhr, Kapelle, Plöck 47

**Manna-Weihnachtsfeier in der Kapelle mit
gemütlichem Beisammensein,
Besinnlichkeit, gutem Essen und
kleinen Geschenken.**

Mittwoch, 25.12., 2024,
1. Weihnachtstag, 11 bis 13 Uhr
Bergheimer Str. 144, Nachbarschaftsraum

**Weihnachtsbrunch mit Buffet, zu dem
gerne Mitgebrachtes gestellt wird.**

(Ausgerichtet von CLM-Gemeinde in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Bergheim-West.)



Nicht einsam

Gott gibt den Menschen eine Hilfe

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“, heißt es in der Bibel, in 1. Mose, 2,18. „Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht“.

Was meint die Bibel damit, dass der Mensch nicht allein, geschweige denn einsam sein soll? Der Heidelberger Alttestamentler Jan Gertz schreibt in seinem neuen Genesis-Kommentar dazu Folgendes:

So wunderbar der (Paradies-)Garten auch ausgestattet ist, so lässt sich doch das Alleinsein des Menschen nach dem Urteil des Schöpfergottes nicht als „gut“ qualifizieren.

Der Mensch ist ein auf Geselligkeit hin angelegtes Wesen. Deshalb bedarf er seinesgleichen als Gegenüber.

Weder im paradiesischen Miteinander mit Jhwh-Gott, noch – wie sich erweitern wird – in der Gemeinschaft mit den

Tieren vermag der Mensch auf Dauer die Einsamkeit und in dieser sich selbst zu ertragen. Durch die Ankündigung, Jhwh-Gott wolle dem Menschen „eine Hilfe“ beigesellen, wird das Alleinsein mit Hilflosigkeit gleichgesetzt.

Ähnlich beschreibt es das alttestamentliche Buch des Predigers, und zwar sehr alltagsrealistisch: „Zwei haben es besser als einer allein, denn sie haben einen guten Lohn für ihre Mühe. Wenn sie fallen, kann der eine seinem Gefährten aufhelfen. Doch wehe dem, der allein ist und fällt, und keiner ist da, der ihm aufhelfen kann. Auch ist zweien warm, wenn sie beieinander liegen. Doch einer allein, wie kann ihm warm werden? Und wenn einer den überwältigt, der allein ist, so halten die zwei jenem stand.“ (Pred 4, 9–12a).

Jan Gertz

Information und Service

Pfarramtsassistentz

An der Tiefburg 10

Lutherstr. 67

Pfarrer

Pfarrerin

Pfarrer*innen-Notruf

Kantor

Veranstaltungsmanagerin

Kindergärten

Begleitung älterer Menschen

Nachbarschaftshilfe

Diakoniestation

Homepage

Zentrale Pfarramtsnummer: 06221-6732561

Meta Reinhardt, meta.reinhardt@kbz.ekiba.de

Doro Spahn-Lanziner, dorothea.spahn-lanziner@kbz.ekiba.de
friedensgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Mo. 9–11 Uhr, Di. 9–11 Uhr, Mi. 11–13 Uhr, Do. 15–17 Uhr,
Fr. 9–11 Uhr

Birgit Eppinger, birgit.eppinger@kbz.ekiba.de

jakobusgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Stephanie Heitz, stephanie.heiz@kbz.ekiba.de

johannesgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Di. 10–11 Uhr, Mi. 9–11 Uhr, Do. 9–11 Uhr und 15–17 Uhr

Dr. Gunnar Garleff, gunnar.garleff@kbz.ekiba.de

Tel. 06221-5990717 oder 01522-5756796

Therese Wagner, therese.wagner@kbz.ekiba.de

Tel. 06221-5990453 oder 0176-80093158

Tel. 06221-7252703 (im seelsorgerlichen Notfall)

Stadtkantor KMD Michael Braatz-Tempel,

michael.braatz-tempel@kbz.ekiba.de, Tel. 06221-5993731

Jana Ludwig, jana.ludwig@kbz.ekiba.de, Tel. 0176-95163038

Kindergarten an der Friedenskirche

Leitung: Iris Strenger

kita.friedensgemeinde-ost@ekihd.de, Tel. 06221-4350660

Kindergarten in der Tischbeinstraße

Leitung: Lorena Böhm

kita.friedensgemeinde-west@ekihd.de, Tel. 06221-409128

Projekt „Mitwirken und dabei bleiben“:

Esther Süs (Büro Haus Philippus), Tel. 06221-417663

E-Mail: esther.sues@stadtmission-hd.de

Dr. Sandra Grande

Tel. 06221-402073, E-Mail: nbh.heidelberg-nord@kbz.ekiba.de

Mühlingsstraße 22, 69121 Heidelberg

Öffnungszeiten:

Dienstag 17–18 Uhr, Donnerstag 9–11 Uhr

Regina Wagner-Müller, Tel. 06221-4379299

An der Tiefburg 4, 69121 Heidelberg

www.friedensgemeinde-handschuhsheim.de

Konzerte



Samstag, 30. November, 17 Uhr

„Nordische Musik für Streichorchester“

Werke von Grieg, Sibelius u.a.

Kettenheimer Hof Orchester

Leitung: Moritz Pfister

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr

O Nata Lux – Weihnachtsmusik der Renaissance

Cantus Nicarus: Franz Vitzthum (Cantus), Terry Wey (Altus), Daniel Schreiber (Tenor),

Sebastian Hübner (Tenor), Matthias Horn (Bass)

Dienstag, 10. Dezember, 17.30 Uhr

Adventskonzert der Heiligenbergschule

Mittwoch, 11. Dezember, 19.30 Uhr

Adventskonzert der St. Raphael-Schule

Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr

Adventskonzert des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums

Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr

100 Jahre Posaunenchor, Jubiläumskonzert

Posaunenchor Handschuhsheim

Leitung: Harald Schneider

Samstag, 1. März, 11 Uhr

Musik zur Marktzeit

Mémoires - Werke von Bach, Byrd und anderen

Mathis Wolfer (Blockflöte), Kadra Dreizehnter (Cembalo)

Samstag, 22. März, 11 Uhr

Musik zur Marktzeit

Kompositionen von Bach, Alain und Lachner

Martin Schmidt (Flöte), Michael Dorn (Orgel)



Montag

19.30 – 20.00 Uhr

Stimmproben/Stimmbildung der Kantorei nach Absprache

20.00 – 22.00 Uhr

Kantorei

Dienstag

20.00 – 21.45 Uhr

Kirchenchor

Mittwoch

14.00 – 14.45 Uhr

Spatzenchor (Vorschulkinder ab 5 Jahren)

15.00 – 15.45 Uhr

Kleiner Kinderchor (Kinder der 1. und 2. Klasse)

16.00 – 16.45 Uhr

Großer Kinderchor (Kinder der 3. und 4. Klasse)

20.00 – 21.30 Uhr

Erwachsene Jungbläser

Donnerstag

16.15 – 17.45 Uhr

Jungbläsergruppen

Freitag

16.00 – 16.45 Uhr

Kurrende (Jugendliche ab der 5. Klasse)

19.15 – 20.00 Uhr

Jungbläserchor

20.00 – 22.00 Uhr

Posaunenchor

Auskünfte:

Stadtkantor KMD Michael Braatz-Tempel

Tel.: 06221-5993731

E-Mail: michael.braatz-tempel@kbz.ekiba.de

www.kantorei-friedenskirche.de

Die Schola, die Jugendkantorei, das 1585 consort und das Ensemble Amaryllis proben projektweise nach Absprache.

Gottesdienste

Sonntag, 1. Dezember

1. Advent

10.30 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst

Freitag, 6. Dezember

14.30 Uhr – Gottesdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 8. Dezember

2. Advent

10.30 Uhr – Gottesdienst für den Heidelberger Norden mit Taufen von Konfirmandinnen und Konfirmanden im Labyrinth

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst

Sonntag, 15. Dezember

3. Advent

10.30 Uhr – Gottesdienst für Groß und Klein

Pfarrerinnen Therese Wagner

Sonntag, 22. Dezember

4. Advent

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrerinnen Therese Wagner
Kindergottesdienst

Dienstag, 24. Dezember

Heiligabend

10.30 – Kleinkindgottesdienst in der Johanneskirche

Pfarrerinnen Therese Wagner

15.30 Uhr – Krippenspiel

17.30 Uhr – Christvesper

23.30 Uhr – Christmette
Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Mittwoch, 25. Dezember

Christfest I

17.30 Uhr – Singegottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Donnerstag, 26. Dezember

Christfest II

17.30 Uhr – Gottesdienst für den Heidelberger Norden in der Johanneskirche

Pfarrerinnen Therese Wagner

Sonntag, 29. Dezember

1. Sonntag nach dem Christfest

10 Uhr – Gottesdienst für den Heidelberger Norden in der Jakobuskirche

Pfarrer Bruno Ringewaldt

Dienstag, 31. Dezember

Altjahresabend

18.00 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Mittwoch, 1. Januar

Neujahr

18.00 Uhr – Gottesdienst in der Friedenskirche

Pfarrerinnen Therese Wagner
Anschließend Sektempfang im Gemeindehaus.

Sonntag, 5. Januar

2. Sonntag nach dem Christfest

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 12. Januar

1. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrerinnen Therese Wagner
Kindergottesdienst

Sonntag, 19. Januar

2. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst

Dienstag, 21. Januar

15 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl für Seniorinnen und Senioren

Sonntag, 26. Januar

3. Sonntag nach Epiphania

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst



Sonntag, 2. Februar

Letzter So. nach Epiphania

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrerin Therese Wagner
Kindergottesdienst

Sonntag, 9. Februar

4. So. vor der Passionszeit

10.30 Uhr – Gottesdienst für Groß und Klein

Pfarrerin Therese Wagner

Sonntag, 16. Februar

Septuagesimae

10.30 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Bruno Ringewaldt
Kindergottesdienst

Sonntag, 23. Februar

Sexagesimae

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrerin Therese Wagner
Kindergottesdienst

Sonntag, 2. März

Estomihi

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrer Bruno Ringewaldt
Kindergottesdienst

Sonntag, 9. März

Invocavit

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrer i. R. Reinhard Mentz
Kindergottesdienst

Sonntag, 16. März

Reminiszere

10.30 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst

Sonntag, 23. März

Okuli

10.30 Uhr – Gottesdienst

Pfarrerin Therese Wagner
Kindergottesdienst

Sonntag, 30. März

Laetare

11 Uhr – Zentraler Got- tesdienst im Rahmen der Bezirksvisitation in der Heiliggeistkirche

N.N.

10.30 Uhr Kindergottes- dienst

Sonntag, 6. April

Judika

10.30 Uhr – Jubelkonfir- mation mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
Kindergottesdienst



Sonntags feiern Kinder

Kindergottesdienst 10.30 Uhr in der Friedensgemeinde

Die Termine können Sie hier



und den Aushängen entnehmen.

Evangelische
Friedensgemeinde
Heidelberg-Norden

Hier finden Sie die
Gottesdienste im
Heidelberger Norden.



Gottesdienste in den Alten- u.
Pflegeheimen im Heidelberger
Norden

Haus Philippus:
mittwochs, 16 Uhr

Katharina-Labouré-Haus:
Jeden 2. Montag im Monat, 15 Uhr

Termine

Aktiv im Kirchgarten

Samstags, 11 Uhr

Gemeindehausvorplatz

22.2.:

„Rosen professionell schneiden“

Boulen und Plaudern

Samstags, 16 Uhr

Boule-Anlage am

Hans-Thoma-Platz

18.1., 8.2., 15.3., 12.4.

Café Oase

Dienstags oder Freitags,

14.30 Uhr

Gemeindehaus

Dienstags:

10.12., 14.1., 11.2., 11.3., 8.4.

Freitags:

1.12. (mit Godi/ Kirche),

10.1., 14.3., 4.4.

Das Café Oase richtet sich an Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

Ansprechpartnerin:

Esther Süs, Tel.: 417663

Evangelisches Forum

Handschuhsheim

15.12., 14.30 Uhr

Advents- und Weihnachtsfeier

Gemeindehaus

22.2., 11 Uhr

Führung in der Museumswohnung der GGH, Mühlingstr.

16.3., 14.30 Uhr

Jahreshauptversammlung

Vitushaus, Pfarrgasse 5a

Ansprechpartnerin:

Tabea Dürr, Tel.: 5869942

E-Mail: evFH@gmx.de

Krabbelgruppe

Dienstags, 9.30 Uhr

Gemeindehaus

Ansprechpartnerinnen:

Mona Blatter,

monablatter@mailbox.org

Dagmar Imhof,

d.imhof@posteo.de

Literaturkreis „Leselust“

Donnerstags, 20 Uhr

Gemeindehaus

12.12.

Filmabend: Die Unbeugsamen

16.1.

Francesco Melandri

Eva schläft

20.2.

Martin Kordić

Jahre mit Martha

13.3.

Juli Zeh und Simon Urban

Zwischen Welten

10.4.

Bonnie Garmus

Eine Frage der Chemie

Ansprechpartnerin:

Miriam Schwörer,

Tel.: 3543317

Mehrgenerationen-Zirkus

Donnerstags

Gemeindehaus

Erste Gruppe:

14.30 bis 15.30 Uhr

Zweite Gruppe:

15.45 bis 17.15 Uhr

Dritte Gruppe:

17.30 bis 19.00 Uhr

19 bis 20 Uhr: freies Training

Ansprechpartner:

Peter Böhme,,

info@kinderzirkus-heidelberg.de

Nähtreffen

Samstags ab 9 Uhr

Gemeindehaus

14.12., 11.1., 22.3., 5.4.

Der Nähkreis richtet sich an Menschen, die Erfahrung im Nähen haben.

Pro Termin fallen 10 Euro an.

Ansprechpartnerin:

Annette Krone-Ball,

Tel.: 8935127

Mail: annette@naeh-hd.de

Rikscha der Gemeinde

Die Rikscha ist ein gemeinnütziges Projekt der Friedensgemeinde. Die Fahrten sind kostenlos.

Rikscha-Team: 0152-34716539

Senioren- und Frauenkreis

Dienstags, 15 Uhr

Gemeindehaus

3.12., 7.1., 4.2., 4.3., 1.4.

(Godi mit Abendmahl)

Ansprechpartnerin:

Esther Süs, Tel.: 3543317

Strick- und Häkeltreff

Montags, 19 Uhr

Gemeindehaus oben

14-tägig

Ansprechpartnerin:

Bianca Appel, Tel.: 3543317

Tanzkreis

i.d.R. Freitags, 15 Uhr

14-tägig

Gemeindehaus

13.12., 20.12., 24.1., 21.2.,

14.3., 28.3., 7.4., 25.4.

Termine

Unkostenbeitrag: 4 Euro

Ansprechpartnerin:

Andrea Krohne, Tel.: 162032

Taufen

Tauftermine und Taufanmeldungen für die Gemeinden im Heidelberger Norden finden Sie auf Seite 22.

Vesper zum Wochenausklang

Freitags, 18.50 Uhr

Kirche

„Aufrichten, Kräftigen,
Stärken, Gründen“

Waldtreff

Die Familienaktionen für November und Dezember sind ausgebucht.

Weitere Termine für 2025 standen bei Drucklegung noch nicht fest.

Informieren Sie sich bitte ab Januar 2025 auf der Homepage des Walddtreffs e. V.: waldtreff-handschuhsheim.de

Anmeldung: Online-Buchungsportal von „Natürlich Heidelberg“.

Kontakt: Tel.: 06221-3269879, kontakt@waldtreff-handschuhsheim.de

140 Jahre Diakonieverein Handschuhsheim e. V. vormals Frauenverein

Der Diakonieverein feiert 2025 sein 140. Jubiläum. Wenn Sie Fotos und Beiträge aus der Vergangenheit haben, wenden Sie sich bitte an Margret Heiler:
Tel.: 06221-473654 oder
Mail: margarete.heiler@t-online.de

Newsletter

Veranstaltungen können sich aus aktuellem Anlass verschieben.

Wenn Sie aktuell informiert werden möchten, abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.friedensgemeinde-handschuhsheim.de

Handschuhsheimer Tafel

Lebensmittelausgabe für Menschen mit geringem Einkommen.

Montags um 10.30 Uhr,
Deutsches Rotes Kreuz,
Obere Kirchgasse 5

Freitags, 9.30 Uhr,
Fritz-Frey-Straße 20

Spendenkonten

Friedensgemeinde

Sparkasse Heidelberg

IBAN:

DE90 6725 0020 0000 5004 61

Diakonieverein H'heim e.V.

Volksbank Kurpfalz

H & G Bank

IBAN:

DE92 6709 2300 0033 3412 29

Sparkasse Heidelberg

IBAN:

DE33 6725 0020 0000 5017 78

Förderkreis für Kirchenmusik

Volksbank Heidelberg

IBAN:

DE40 6729 0000 0023 7404 19

Nachbarschaftshilfe

Volksbank Kurpfalz

H & G Bank

IBAN:

DE47 6709 2300 0033 3518 36

Mitteilungen

Taufen

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind taufen lassen möchten.

Hier finden Sie Termine und die Anmeldeunterlagen:



Tanznacht

Die Friedensgemeinde tanzt wieder.

Am Samstag, 18. Januar, 20 Uhr, lädt die Gemeinde zur Tanznacht ins Gemeindehaus ein. Paare und Singles, Jung und Alt - alle Tanzfreudigen sind herzlich willkommen. Altbewährt legt DJ Pfarrer Vincenzo Petracca Hits aus den 90er Jahren auf und erfüllt Musikwünsche.

Weltgebetstag 2025

Am Freitag, 7. März, feiern wir Weltgebetstag. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr in der Friedenskirche. Vorbereitet wurde er von Frauen von den Cookinseln (Südpazifik) unter dem Gedanken des Psalms 139 „Wunderbar geschaffen“. Im Anschluss an den Gottesdienst werden landeskundliche Informationen vorgetragen, und es gibt die Möglichkeit zu Austausch und gemütlichem Beisammensein.

Jubelkonfirmation

Am Sonntag, 6. April, feiern wir in der Friedenskirche Jubelkonfirmation. Männer und Frauen, die in den Jahren **2015** (10-jährige Konfirmation), **2000** (Silberne Konfirmation) **1975** (Goldene Konfirmation), **1965** (Diamantene Konfirmation), **1960** (Eiserne Konfirmation), **1955** (Gnadenskonfirmation) oder **1950** (Kronjuwelnenkonfirmation) konfirmiert worden sind, werden gebeten, sich jetzt im Pfarramt an der

Tiefburg zu melden unter Tel.: 3543317.

Es erleichtert die Organisation, wenn es für jeden Jahrgang einen oder mehrere Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner gibt, die mit Pfarrer Dr. Gunnar Garleff den Gottesdienst besprechen. Schriftliche Einladungen werden Mitte Januar an die bis dahin bekannten Adressatinnen und Adressaten geschickt.

Spende Sozialfonds für die Nachbarschaftshilfe

Als Nachbarschaftshilfe (NBH) der Stadtteile Handschuhsheim und Neuenheim sehen wir es als unsere Aufgabe, alte und kranke Menschen und Menschen mit Einschränkungen, gleich welcher Konfession, zu unterstützen, möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben zu können. Die NBH übernimmt mit ihren MitarbeiterInnen die hauswirtschaftliche Versorgung (siehe S. 28) oder macht Besuche, die vorwiegend einen betreuenden und sozial stützenden Charakter haben. Dabei besuchen unsere HelferInnen auch BewohnerInnen der Pflegeheime Philippus und Catharina Labouré. Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung pflegender Angehöriger, z.B. bei Menschen mit Demenz. Seit einigen Jahren haben wir einen Sozialfonds, mit dem wir Unterstützung für bedürftige ältere Menschen finanzieren. Herzlichen Dank für Ihre Spende auf das folgende Konto.

Volksbank Kurpfalz eG

IBAN: DE47 6709 2300 0033 3518 36

BIC: GENODE61WNNM

Spendenzweck: „Sozialfonds“

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse an, damit Ihnen eine Spendenquittung zugeschickt werden kann.



Pfarrstellenreduzierung

Neues aus dem Kooperationsraum

Mit großer Bestürzung haben wir die Nachricht aufgenommen, dass die von uns sehr geschätzte Pfarrerin Anna Baltes die Dienstgruppe im Heidelberger Norden wieder verlässt und auf ihre Pfarrstelle in der Jakobus- und Johannesgemeinde verzichtet.

Anna Baltes hat mit vollem Einsatz, mit ihrem fröhlichen Gemüt und ihrer Kreativität die Dienstgruppe der Pfarrfrauen und Pfarrer und Kantoren bereichert.

Für den Neuanfang wünschen wir ihr und ihrer Familie Gottes Segen.

Mit dem Weggang von Pfarrerin Anna Baltes und dem Ruhestand von Pfarrer Hans-Jürgen Holzmann zum 31. Dezember reduziert sich die Zahl der Pfarrfrauen und Pfarrer im Heidelberger Norden von vier auf zwei.

Vorübergehend werden Pfarrerin Wagner und Pfarrer Garleff unterstützt von Pfarrer Bruno Ringewaldt, der mit 30 % seines Deputats zur Mithilfe eingesetzt wird, aber keine geschäftsführenden Aufgaben übernehmen

wird. Weniger Personal muss deshalb zu einer Anpassung des Angebots und der Aufgabenvielfalt führen.

Die drei Ältestenkreise haben beschlossen, dass zukünftig am Sonntag pro Stadtteil ein Gottesdienst gefeiert wird. Die wöchentlichen alternierenden Abendgottesdienste entfallen. In Neuenheim finden die Sonntagsgottesdienste jeweils um 10 Uhr abwechselnd in der Johannes- und der Jakobuskirche statt. In der Friedenskirche künftig stets am Sonntag um 10.30 Uhr.

Pfarrerin Therese Wagner

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff



Begegnungsräume schaffen

Neues aus dem Ältestenkreis

Das Ensemble rund um die Friedenskirche mit dem Gemeindehaus, dem Pfarrhaus, den Plätzen und Gärten ist erfreulich belebt. Vielfältige Begegnungen geschehen dort jeden Tag. In den vergangenen Monaten haben sich einige neue Initiativen und Gruppen gebildet: Ein Häkel- und Stricktreff, ein Frauengesprächskreis und auch die beiden Männergesprächskreise treffen sich regelmäßig. Wir freuen uns als Ältestenkreis, dass der Gemeindeplatz so vielfältig belebt ist durch Jugendliche, die dort Basketball spielen und sich unterhalten. In der offenen Kirche finden viele Menschen für kürzere oder längere Zeiten einen Ort der Stille und des Nachdenkens.

Als Ältestenkreis wollen wir Initiativen und Ideen fördern, die Menschen miteinander in Begegnung bringen und somit gemeinschaftliches Leben in offener Form in unserer Gemeinde gestalten. Teil dieses Bemühens ist das Projekt der Kirchgartengestaltung. Dank der vielen Spenden im Rahmen des Freiwilligen Gemeindebeitrages und einer Großspende des Obst- und Gartenbauvereins konnten in vergangenen Tagen

die ersten beiden Bänke aufgestellt werden. Im kommenden Jahr hoffen wir auf weitere.

Intensiv beschäftigt uns der Strategieprozess der Evangelischen Landeskirche in Baden und die damit verbundene Zielsetzung, stärker mit den anderen Pfarrgemeinden in Heidelberg zusammenzuarbeiten. Die Ausgestaltung des Kooperationsraums Nord zusammen mit der Johannes- und Jakobusgemeinde nimmt einen Großteil unserer Arbeitskraft in Anspruch und zeigt in der Zusammenlegung der Pfarrämter, der gemeinsamen Konfirmandenarbeit und einem gemeinsamen Gottesdienstkonzept erste positive Früchte.

Ein besonderes Highlight ist die jährliche Klausurtagung des Ältestenkreises, die uns auch dieses Jahr wieder nach Rastatt führte. Thema der Tagung war unser eigenes Seelsorgeverständnis. Was das mit unserem Leitungsverständnis zu tun hat, können Sie in unserem Blog nachlesen.

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

eingeladen



POP *at* CHURCH
- DER CHOR -

Pop at Church

Neuer Popchor lädt zur ersten Probe ein

Ein neuer Chor steht in den Startlöchern: „Pop at Church“! Dieser Chor verbindet die Leichtigkeit moderner Popmusik mit der Tiefe christlicher Botschaften und lebendigen Gospel-Klängen. Wer Freude am Singen hat, 12 Jahre oder älter ist und gerne Teil einer dynamischen Gemeinschaft werden möchte, ist herzlich eingeladen, mitzusingen.

Chorleiter Frank Schaut bringt mit seiner langjährigen Erfahrung als Musiker und Chorleiter neuen Schwung in die Welt der christlichen Musik. Mit seiner Leidenschaft für Gospel und Pop gestaltet er inspirierende Proben, die sowohl Anfängerinnen und Anfänger als auch erfahrene Sängerinnen und Sänger ansprechen.

Die erste Probe findet am Donnerstag, den 9. Januar 2025, um 18.30 Uhr im Chorsaal der Friedenskirche statt. Ab diesem Zeitpunkt wird der Chor wöchentlich (mit Ausnahme der Schulferien) donnerstags um 18.30 Uhr proben.

Egal, ob Du einfach nur Spaß am Singen hast, oder Deine Stimme in einem kirchlichen Rahmen erheben möchtest: „Pop at Church“ bietet den perfekten Rahmen für musikalische Entfaltung. Komm vorbei und lass Dich begeistern!

Wir freuen uns auf Dich!

Hier kannst du dich/ können deine Eltern dich anmelden:



Frank Schaut

Vielfalt an Eindrücken

Freiwilliges Soziales Jahr in der Friedensgemeinde

Hallo, mein Name ist Anna Beisel.
Ich bin 18 Jahre alt und komme aus
Heidelberg.

Im Sommer habe ich mein Fachabitur gemacht und wollte danach erst einmal ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen, um unterschiedliche Eindrücke zu sammeln und um mich für meinen Berufsweg zu orientieren.

Ich habe dann am 1. September 2024 mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Friedensgemeinde begonnen. Dabei lerne ich viele unterschiedliche Bereiche der Gemeindegarbeit kennen und kann viele Erfahrungen sammeln.

Ich bin überwiegend in der Nachbarschaftshilfe tätig. Ich gehe zu Familien nach Hause und helfe dort mit, wo es nötig ist, zum Beispiel beim Einkaufen, im Haushalt, beim Kochen und Putzen usw. Außerdem bin ich im Büro des Pfarramts tätig und helfe mit, Mailings auf den Weg zu bringen, und bei anderen Bürotätigkeiten.



Ich betreue auch die Kinderchöre, und man trifft mich im Seniorenkreis sowie im Café Oase.

Das FSJ bereitet mir bisher sehr viel Freude, und ich habe bereits in den vergangenen Wochen viele tolle Erfahrungen sammeln können.

Ich freue mich auf die kommende Zeit und bin sehr gespannt, was mich noch erwarten wird.

Anna Beisel

Positive Begegnungen

Freiwilliges Soziales Jahr in der Friedensgemeinde

Hallo, ich bin Jakob Saupe, 18 Jahre alt. Ich würde mich als lebensfrohen Menschen bezeichnen, der es liebt, neue Dinge zu entdecken und positive Begegnungen zu haben.

In meiner Freizeit treffe ich gerne alte Freunde, schließe aber auch neue Bekanntschaften. Zudem trainiere ich die Handball Superminis in meinem Heimatort Wiesloch.

Nach meinem Abitur befinde ich mich in einer Orientierungsphase und möchte meine Zeit sinnvoll nutzen.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Friedensgemeinde bietet, denke ich, mir die Möglichkeit, meine sozialen Interessen mit einem unterstützenden Beitrag zu verbinden.

Ich bin hauptsächlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, sei es im Konfi-Unterricht, beim Waldtreff oder im Kindergarten. Auch im Pfarramt unterstütze ich im Büro. Seit meinem Beginn am 1. Oktober habe ich bereits viel Freude an diesen Aufgaben gefunden, mich



gut eingelebt und wurde herzlich empfangen.

Ich freue mich darauf, in weitere verschiedene Bereiche der sozialen Arbeit hineinzuschnuppern und dabei aktiv zu helfen.

Ich bin gespannt auf die Erfahrungen, die mich erwarten, und darauf, gemeinsam etwas Positives zu bewirken. Vielen Dank, dass ich Teil dieser Gemeinschaft sein darf!

Jakob Saupe



Zeit schenken

Ehrenamtliches Engagement in der Nachbarschaftshilfe

Wenn die Beweglichkeit und vielleicht auch das Augenlicht nachlässt, fällt es immer schwerer, den eigenen Haushalt zu versorgen.

Da wird das Beziehen des Bettes zum Kraftakt, da fällt es schwer, die Wäsche aufzuhängen, weil man die Arme nicht mehr über den Kopf heben kann, es ist anstrengend, den Staubsauger zu bedienen, wenn man nicht mehr sicher auf den Beinen steht, und auf die Leiter zu steigen, um Vorhänge nach dem Waschen wieder hinzuhängen, ist eine schier unlösbare Aufgabe.

Als Nachbarschaftshilfe Handschuhsheim/ Neuenheim wollen wir helfen, dass ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen möglichst lange in ihrem häuslichen Umfeld, wo sie sich auskennen und sich wohlfühlen, wohnen bleiben können.

Wir übernehmen als Teil der Sorgenden Gemeinschaft Verantwortung und erleichtern Menschen durch diese große und unschätzbar wertvolle Hilfestellung den Alltag.

So steht die Nachfrage nach Unterstützung im Haushalt an erster Stelle, und wir haben in diesem Bereich regelmäßig Wartelisten.

Als Ehrenamtliche HelferInnen bekommen Sie eine Aufwandsentschädigung von 10 €/Stunde und dürfen 3 000 €/Jahr steuerfrei (dazu) verdienen (unabhängig von Grundsicherung/ Wohngeld etc.). Sie können selbst entscheiden, wie viele Stunden in der Woche/im Monat Sie helfen wollen und können!

Selbstverständlich können Sie sich auch für alle anderen, von uns angebotenen Tätigkeiten als HelferInnen melden. (Einkaufen, Begleitung, Spazieren gehen, Betreuung, Gespräche etc.)

Gerne nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf Sie.

Sandra Grande-Stebler, Einsatzleitung

Kontakt

Nachbarschaftshilfe Handschuhsheim/ Neuenheim
Mühlingstr. 22, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221-402073 oder
Mail: nbh.heidelberg-nord@kbz.ekiba.de



Hilfe mit Herz

Danksagung der HerzHD-Stiftung

Herzlich möchten wir uns bei der Friedensgemeinde Handschuhsheim und allen Spenderinnen und Spendern bedanken für Ihre Unterstützung in diesem Jahr. Viele von Ihnen kennen die von unseren Eltern schon vor 25 Jahren gegründete HerzHD-Stiftung und wie wir mit Ihren Spenden den Kleinsten in Simbabwe helfen. Wir unterstützen täglich ca. 12.000 Kinder im Vorschulalter mit einem mit Protein angereicherten Brei – eine Basisernährung als wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung. Andere Projekte unterstützen Familien mit körperlich oder geistig behinderten Kindern, die sonst oft vom System vergessen werden.

Seit diesem Jahr führen wir die Stiftung in der nächsten Generation im Sinne unserer Eltern weiter und versuchen, sie mit neuen Akzenten zu erweitern. Brigitte und Christina waren im Mai dieses Jahres in Simbabwe, um die laufenden Projekte kennenzulernen und neue Ideen zu besprechen. Beispielsweise möchten wir Schulen auf dem Land mit eige-

ner Wasserversorgung und kleiner Landwirtschaftsproduktion helfen, unabhängiger zu werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere neue Webseite (www.herzhdstiftung.de) besuchen und uns auf Instagram folgen.

Es ist uns wichtig, dass Simbabwe in Deutschland nicht nur als ein von Dürre bedrohtes Entwicklungsland dargestellt wird. Deshalb finden Sie auf unserer Webseite auch Informationen über die Geschichte der Shona Kunst von Simbabwe. Vielleicht spricht eine der dort angebotenen Skulpturen Sie an? Sie können sie erwerben und sich so ein Stück Simbabwe nach Handschuhsheim holen und damit unsere Stiftung unterstützen. Für uns ist die Stiftungsarbeit besonders wertvoll, weil sie uns nicht nur die finanzielle Hilfe für die Kinder ermöglicht, sondern auch den direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort, den Künstlern sowie all den engagierten Spendern hier in Deutschland. Wir wollen diesen Austausch weiter fördern.

Arnd, Brigitte und Christina Herz

Die gute Zeit ist nah

Advent in der Friedensgemeinde

Macht hoch die Tür!

Haustüren, Fabrikturen, Gartenpforten, Läden, Kirchentüren – Millionen Türen hat unsere Stadt. Wenn sie alle zugleich geöffnet würden, ginge ein Wind und ein Brausen durch die Häuser, dass nichts an seinem Platz bliebe. Wenn sie alle zugleich ins Schloss fielen, wäre der Knall kilometerweit zu hören. Wenn sie alle zugleich geschlossen würden, käme das öffentliche Leben zum Erliegen. Millionen Herzen schlagen in unserer Stadt. Wenn wir sie alle hören könnten, wäre das ein nie endendes Konzert. Wenn sie alle zugleich verschlossen wären, dann würde die Stadt grau und kalt. Wenn sie sich alle zugleich öffneten, dann ... Ja, dann!

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit!

In der Friedenskirche

Geht, die gute Zeit ist nah

In der Woche vom 2.12. bis 8.12. verwandelt sich die Friedenskirche wieder in das Adventslabyrinth.

Die Kirche lädt ein zu Stille und Meditation. Sie ist in dieser Zeit bis in die Abendstunden, von 9 bis 22 Uhr, für die persönliche Einkehr geöffnet.

Hört, die gute Zeit ist nah

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr

O Nata Lux – Weihnachtsmusik der Renaissance

Cantus Nicarus:

Franz Vitzthum (Cantus), Terry Wey (Altus), Daniel Schreiber (Tenor), Sebastian Hübner (Tenor), Matthias Horn (Bass)

Dienstag, 10. Dezember, 17.30 Uhr

Adventskonzert

Heiligenbergschule



Mittwoch, 11. Dezember, 19.30 Uhr

Adventskonzert

Chöre und Orchester der St.-Raphael-Schulen

Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr

Adventskonzert

Chöre und Orchester des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums

Seht, die gute Zeit ist nah

Schulen bereiten Weihnachten den Weg.

Weihnachtsgottesdienste der Schulen

Freitag, 20. Dezember

8 Uhr: Weihnachtsgottesdienst der Tiefburgschule

10.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst der Heiligenbergschule

Im Stadtteil

Singt, die gute Zeit ist nah

Jeweils freitags um 17 Uhr laden wir an besonderen Orten im Stadtteil zu einem Adventsliedersingen im

Lichtermeer ein:

- 04.12.: Nachbarschaftshilfe
Mühlingstr. 22 (Mittwoch)
- 06.12.: Heiligenbergschule
- 13.12.: Marktplatz Neuenheim mit
Mehrgenerationenzirkus
Prisma
- 20.12.: Spielplatz am Kastellweg



Frühstück im Winter

Eine ökumenische Initiative für
wohnungslose und bedürftige Menschen

„Frühstück im Winter“

Die Friedensgemeinde unterstützt Bedürftige

Das Frühstück für Bedürftige findet im nächsten Jahr vom 17. Februar bis 23. Februar im Gemeindehaus statt. Seit vielen Jahren richtet die Friedensgemeinde das „Frühstück im Winter“ aus und unterstützt damit Menschen, die in materieller Not leben.

Liebevoll angerichtete Teller und schön dekorierte Tische erfreuen die Menschen, die zum Frühstück ins Gemeindehaus kommen. Oft ist das Frühstück die einzige vollwertige Mahlzeit am Tag. Für viele Gäste ist es die einzige Mahlzeit, die sie gemeinsam mit anderen Menschen zusammen einnehmen.

Organisatorin Bärbel Rocholl bittet wegen stark gestiegener Preise vor allem um Geldspenden, die auf folgendes Konto überwiesen werden können:

Friedensgemeinde

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE90 6725 0020 0000 5004 61

Auch Helferinnen und Helfer zur Vorbereitung des Frühstücks sind herzlich willkommen.



Wie dankbar die Menschen für jede Unterstützung sind, erfahren die teils langjährigen Helferinnen und Helfer jedes Jahr wieder. Eine wertvolle Erfahrung für alle, die mitmachen.

Wenn Sie mithelfen möchten, wenden Sie sich gern an das Pfarrbüro der Friedensgemeinde, Tel.: 06221-3545344.

Doro Spahn-Lanziner

Wandel säen

66. Aktion von „Brot für die Welt“

Über 700 Millionen Menschen hungern. Für uns von „Brot für die Welt“ ein Skandal. Und wir tun etwas dagegen:

In den ausführlichen Workshops unserer Partnerorganisationen geht es unter anderem um gesunde Ernährung, klima-angepasste Bio-Landwirtschaft und Viehzucht, technisches Know-how, Wassertanks als Regenspeicher und Wiederaufforstung. Und um die Stärkung der Frauen, die oft am meisten arbeiten, aber am wenigsten besitzen.

Wir von „Brot für die Welt in Baden“ konzentrieren uns dieses Jahr auf drei der rund 1.800 Projekte:

In Burundi mischen Frauen sich ein: Sie pflanzen Gemüsegärten, kochen gesunde Mahlzeiten und beteiligen sich an der Familienplanung. Dann bekommen sie in der Regel weniger Kinder, um die sie sich besser kümmern können.

Erste Erfolge erzielt die Landbevölkerung auch im unzugänglichen Nordwesten Vietnams: Mit Reis, Gemüse und Obst werden jetzt alle satt. Zusätzliche Einnahmen aus dem Anbau von Zimt

ermöglichen den Bau eines Gemeinschaftshauses und einer Straße – konkrete Erleichterungen im Alltag.

In den peruanischen Anden regnet es immer seltener. Mit selbstgebauten Bewässerungssystemen sichern die Bauern ihre Ernte. Damit ihr Zuhause bewohnbar bleibt, planen sie künftige Wasserkonstruktionen zusammen mit den örtlichen Behörden und Geldgebern.

Auch mit der 66. Aktion bitten wir von „Brot für die Welt“ Sie um Ihre Hilfe. Bitte seien Sie mit Ihrer Spende dabei! Denn kein Mensch soll hungern müssen!

*Volker Erbacher
Pfarrer der Diakonie Baden*

PS: Mit zwei Ziegen für 140 € kann eine Familie in Burundi eine Kleintierzucht starten.

„Brot für die Welt“
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB



Auch im Winter viele Produkte aus eigenem Anbau!

Verschiedene Salate, Kohlrabi, Kopfkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Spinat, Ruccola usw.
Außerdem selbst gemachte Marmelade und viel Hausgemachtes aus Gemüse

Hofladen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 Uhr – 19.00 Uhr

Samstag: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

und auf dem Handschuhsheimer Wochenmarkt

Wiesenweg 35, HD-Handschuhsheim, Tel: 06221/419781



BÜCHERSTUBE
AN DER TIEFBURG

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 9.00-18.30

Sa: 8.30-13.30



Dossenheimer Landstraße 2 · 69121 Heidelberg

Tel: 06221 475510 · info@buecherstube-tiefburg.de

buecherstube-tiefburg.de

Ehrenamt gesucht?

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren und einen Vormittag die Woche Zeit?

Die Lila Damen und Herren der Medizinischen Klinik in Heidelberg freuen sich auf neue Kollegen und Kolleginnen.

Neben einer abwechslungsreichen und sehr gewertschätzten Tätigkeit bieten wir Fortbildungen und zahlreiche gemeinsame Aktivitäten mit den Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Kliniken.

Bei Interesse informieren Sie sich vorab unter

<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/organisation/zentrale-einrichtungen/lila-damen-und-herren>
oder gerne unter
01522 677 3979



Wir freuen uns auf Sie !



Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro unter der Telefonnummer 06221-3545344.

Nachbarschafts- Hilfe im Alltag

**Unterstützung im Haushalt • Einkauf
Begleitung • Besuche • Betreuung
Entlastung pflegender Angehöriger**

Trägerin: **Evangelische Kirche in Heidelberg**

Kontakt

Mail: Nbh.heidelberg-nord@kbz.ekiba.de
www.nbh.ekihd.de
☎ 06 221.40 20 73
Mühlingsstraße 22
69121 Heidelberg



Nachbarschaftshilfe
Handlungsfeld
Neuenheim



Besondere Kaffees von Kleinbauern

Ivania Calderón
Präsidentin
der Coop.
La Providencia



**Heidelberger
Partnerschaftskaffee**
+Bio +Fair +Projektförderung
www.partnerschaftskaffee.de



**GEORG
KLORMANN**

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH

Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16

Telefon 06221-452545

www.georg-klormann.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an das Pfarrbüro unter der
Telefonnummer 06221-3545344.



Herausgeberin:

Ev. Friedensgemeinde Handschuhsheim,
Pfrin. Therese Wagner (V. i. S. d. P.)

Gestaltung:

Denise Reuter

Koordination und Layout:

Dorothea Spahn-Lanziner

Redaktion:

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Druck:

CITY-DRUCK HEIDELBERG

Auflage:

3600 Exemplare

Bild- und Textnachweis:

S.5: Wikipedia, S. 24: Ältestenkreis, S. 29:
HerzHD-Stiftung, S. 31: Paula Buselmeier,
Doro Spahn-Lanziner, S.32: Bärbel Rocholl,
Rückseite: Lothar Bauerochse
Fundus.Media/ekd.de : S. 11
[pixabay](http://pixabay.com): S. 7, S. 9, S. 13, S. 14
[pexels](http://pexels.com): Titelbild: Göksu Taymaz

Nächster Gemeindebrief:

7. April 2025